

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 29. Stück.

Den 18. Julius 1829.

I n h a l t.

Johannesfests-Gebräuche und Gewohnheiten an mehreren
Orten. — Jubiläum. — Frankens Denkmal. — Die Heberschwemmungen in Schlesien. — Servisvergütung für die Landwehr. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Halleischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 108 Bekanntmachungen.

Johannesfests-Gebräuche und Gewohnheiten an mehreren Orten.

Am Johannesfeste sind jetzt noch einige Gebräuche üblich, die aus dem grauen Alterthum, oder besser aus dem Heidenthum, sich herschreiben. Zu diesen gehören namentlich die Johanneskränze und Johanneskronen, der Johannestopf, Johannesengel, und das Johannesfeuer.

Wie hier in Halle am Johannestage von jungen Mädchen Kränze und Kronen aus Blumen gewunden, mit bunten Tüchern und Bändern ausstaffirt, am Johannesmorgen, über die Straßen oder auch nur im Hause aufgehangen werden: so geschieht

XXX. Jahrg.

(29)

es

es auch nicht allein in der nahen Umgegend, sondern auch im fernen Auslande. Nachdem die Jugend den Tag über sich über die Johanneskrone freuete, auch wohl neben ihr oder darunter herum sprang und sang, wird sie auf ein Jahr lang im Hause aufgehängt und, wie man sagt, von Manchen noch als ein Schutz gegen Blitz und Feuer angesehen. In manchen Ländern ist es üblich, am Johannestage sich einander schöne Blumensträuße und Blumentöpfe zu überschicken. Wehe einem Cortejo in Spanien, der am Johannestage seiner Gebieterin nicht einen Nelken- oder Rosenstrauß, oder ein Körbchen mit Guindas (großen spanischen Kirschen) zur Huldigung überbringt! In katholischen Ländern ist's wol gebräuchlich, daß junge Mädchen einen kleinen Knaben schön anfleiden, denselben mit bunten Bändern und Blumenkränzen behängen, vor ihm hin einen Tisch und auf denselben einen Topf mit Blumen stellen und darum herumtanzen und singen. Diesen Knaben nennen sie den Johannesengel; was eine offenbare Nachahmung des geschmückten Genius der Alten ist, dem diese, als den Gott der Geburt, ihre wohlriechenden Opfer darbrachten.

Eine andere Gewohnheit ist, daß am Johannestage, oder auch den Abend vorher, auf freyem Felde, auf Hügeln und Bergen Feuer angezündet und um dasselbe herumgetanzt und gejubelt wird. Solche Johannesfeuer sind in Schlessien, den Laufigen, in Böhmen, Thüringen und noch in mehreren andern Ländern, selbst unter den Griechen in Konstantinopel, üblich. In Frankreich war bis zur Zeit der Revolution das Johannesfest stets mit großen Freudenfeuern
ver-

verbunden. Salven aus schwerem Geschütz oder kleinem Gewehr, und eine lärmende Musik, ließ sich in dem Augenblicke vernehmen, wo die erste obrigkeitliche Person den Holzstoß anzündete. Aber in mehreren Gegenden dieses Reichs wurde das Johannesfest durch das Blut einiger geopfertem Thiere besleckt. So wurden Katzen z. B. in einen hölzernen Käfig auf dem Holzstoß gesetzt und verbrannt. Diese grausame Sitte hörte in Paris früher auf, aber zu Metz dauerte sie bis zum Jahr 1760, wo die Gemahlin des Kommandanten der Stadt, des Marschalls von Armentieres, sich für diese Thiere verwandte und ihre Begnadigung auswirkte.

Aber woher schreiben sich diese hier genannten und noch igt herrschenden Volks- und Jugendbelustigungen? und warum finden dieselben nur immer zu Johannis Statt? —

Um diese Zeit, wo die Christen das Geburtstagsfest Johannes des Täufers feyern, begingen die alten Völker ihr Neujahrsfest mit Freudenfeuern und mit Opfern auf ihren von grünem Rasen errichteten Altären. Dabey wurden auch Kränze und Krönzen von Blumen, welche diese Jahreszeit in Menge darbot, aufgehangen, und Gesänge und Tänze angestellt. Die ersten Christen, die aus dem Heidenthum zur christlichen Religion übergingen, nahmen gewöhnlich die ihnen lieb gewordenen Gebräuche von ihren vorigen Festtagen mit herüber und mischten sie in die Feyer der christlichen Feste; und um sie zur Annahme des Christenthums geneigter zu machen, wurde ihnen dieses nachgesehen. Dies geschah nun auch bey der Feyer des Johannesfestes am 24. Junius, worin sie

vielleicht durch Stellen der heil. Schrift (Matth. 8, 11. Luc. 8, 16.) noch mehr bestärkt wurden. Und so wurden Johanneßfeuer (in Oesterreich Sonnwendfeuer genannt) angezündet, Blumenkränze und Kronen aufgehangen, Blumentöpfe und Blumensträuße verschenkt, und Knaben oder schöne Jünglinge mit Blumenkränzen geschmückt und um dieselben herum gesungen und gesprungen bis auf unsere Zeit herab. Aber so verschieden auch diese und andere Johanneßtagsgebräuche begangen werden, so kann dieses wohl nirgends prachtvoller und üppiger geschehen, als in Spanien und sonderlich zu Madrid.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Jubiläum.

Die am 3. Julius 1779 hieselbst gestiftete naturforschende Gesellschaft beging am 3. d. M. ihr 50jähriges Jubelfest. Zur Feyer desselben hatten sich die hiesigen Mitglieder und ihre Freunde, mit den dazu erbetenen ersten Behörden der Universität und des Magistrats, auf der alten Residenz versammelt. Der vorsetzende Director, Herr Dr. Weber, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er das Bedürfnis nachwies, welches diese und ähnliche Gesellschaften ins Leben gerufen, berührte dann, was sie seitdem in ihrem Wirken genützt hat, und in Zukunft nützen könne.

Hierauf erzählte der Secretair, Inspector Bullmann, eine kurze Geschichte dieser Gesellschaft, und ihres

ihres bisherigen Lebens und Wirkens; hob aber deren erste Bildung durch Löwe, von Leysser und Schaller, und ihre frühern Schicksale bis zu ihrer Wiedergeburt besonders hervor; weil die anwesenden Mitglieder wohl in den letzt verfloffenen 15 — 20 Jahren selbst theilnehmende Zeugen gewesen waren, aber nicht in den frühern Jahren; theils auch durch das schätzbare Fabelprogramm des Hrn. Professor Nietzsche ihnen die neuern und neuesten Ereignisse der Gesellschaft und deren thätige Mitglieder nach Namen und Fach eben erst ins Andenken gerufen waren.

Mit dem Berichte vom letzten Gesellschaftsjahre schloß der Secretair, nachdem er noch im Namen der Gesellschaft den auswärtigen Mitgliedern für ihre bewiesene erfreuliche Theilnahme den verbindlichsten Dank ausgesprochen hatte. — Kürze der Zeit und Gewitter verhinderten die Festvorlesung, welche der Herr Professor Kämz übernommen hatte.

Die Zahl der aufgenommenen Mitglieder, die vor 50 Jahren sich nur auf 8 belief, reicht jetzt an 600, in und außer Deutschland, fast in allen Ländern Europa's lebend, und selbst bis in die fernsten Erdtheile hin zerstreut.

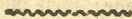
Die Feyer des Tages endigte sich mit einem frohen Mahl in Hrn. Malsch's Gartenhause.

Frankens Denkmal.

Dem an dieser Angelegenheit theilnehmenden Publikum wird hierdurch die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß das vollendete eiserne Standbild A. S. Frankens glücklich aus Berlin hier angelangt ist und noch in diesem Herbst in den von ihm den Namen tragenden Stiftungen aufgestellt werden wird. Es verdient der dankbaren Erwähnung, daß der Betrag der

Fracht

Fracht für den Transport des Bildes von dem Schiffseigenthümer Herrn Böttcher hieselbst geschenkt worden ist.



3.

Die Ueberschwemmungen in Schlesien.

Ein aus Glogau uns zugekommener Aufruf zur Wohlthätigkeit, den uns Mangel an Raum verbietet vollständig abzudrucken, meldet die traurige Lage der an der Oder gelegenen und durch das Anschwellen dieses Stromes sowohl als der reißenden Gebirgswasser verwüsteten Gegenden. Das Wasser, welches schon früher so hoch stand, daß das Vieh der nöthigen Weide ermangelte, stieg plötzlich zu einer Höhe, die es seit 1785 nicht gehabt hatte, und veranlaßte mehrere bedeutende Dammbüche. Mehr als 40 Dorfschaften und Feldmarken wurden verwüstet, und die Hoffnung auf ihre Ernte haben Tausende verloren. Die Vorräthe sind aufgezehrt und an mehreren Orten hat man schon die (Stroh-) Dächer abdecken müssen, um das Vieh vor dem Hungertode zu schützen.

Schüchtern nur wagen wir es, diesen Hülfseruf zu den Ohren unserer wohlthätigen Mitbürger zu bringen, die eben erst durch so reiche Gaben für die Bewohner Preußens ihren allenthalben anerkannten menschenfreundlichen Sinn bethätigt haben. Aber wir wagen es im Vertrauen darauf, daß Viele mit uns die Ueberzeugung theilen: Man müsse im Gutesethun nicht müde werden.

Und siehe, die Liebe, auf welche wir vertrauten, ist der Bitte schon zuvorgekommen:

Herr Stadtrath Lehmann empfing von einem Vereine von Studirenden in Passendorf gesammelt: 52 Rthl. 15 Sgr. Gold und 2 Rthl. 25 Sgr. Cour.
Der

Der Pred. Hesekiel: 12 Sgr. 6 Pf. von einem Un-
gen. aus Merkwitz; 1 Rthlr. 5. und 2 Rthlr. En-
beydes auf dem Museum abgegeben. In Summa
52 Rthlr. 15 Sgr. Gold und 6 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Courant.

Darum dürfen wir zuversichtlich auf fernere Ga-
ben der Milde hoffen, zu deren Annahme außer dem
Pred. Hesekiel sich auch wiederum Herr Stadtrath
Dürking, Herr Stadtrath Lehmann, Herr Prof.
Meyer und Herr Criminaldirector Schulze freund-
lich bereit erklärt haben.

Die Herausgeber.

4.

Servisvergütung für die Landwehr.

Der königliche Servis für die zur Uebung im ver-
wichenen Monat Junius Landwehr-Einberufenen und
derer Pferde, ist von den Quartiergebern gegen Zurück-
gabe der empfangenen Billets

von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr
bis zum Schluß dieses Monats in Empfang zu nehmen.
Halle, den 12. Julius 1829.

Das Quartieramt. Ludwig.

5.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

20) Bey einem am 7. Julius gefeyerten Hochzeitfest
1 Thlr. 25 Sgr.

21) Eine von Hrn. K. geschenkte und hierauf von
L. bezahlte Schuld 7 Sgr. 6 Pf.

4

22) Eine

22) Eine von Hrn. B. geschenkte und hierauf von B. bezahlte Schuld 25 Egr.

23) Eine von Frau K. geschenkte und hierauf von K. bezahlte Schuld 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

6.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 9. Jul.	Der Pr. Schf.	Weizen 2 Thlr. — Egr. — Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „ 10 „ — „
	„ „ „	Gerste — „ 27 „ 6 „
	„ „ „	Hafer — „ 25 „ — „
Den 11. Jul.	„ „ „	Weizen 2 Thlr. — Egr. — Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „ 10 „ — „
	„ „ „	Gerste — „ 27 „ 6 „
	„ „ „	Hafer — „ 25 „ — „
Den 14. Jul.	„ „ „	Weizen 2 Thlr. 2 Egr. 6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „ 10 „ — „
	„ „ „	Gerste — „ 27 „ 6 „
	„ „ „	Hafer — „ 25 „ — „

Halle, den 14. Julius 1829.

Der Magistrat.

7.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
Junius. Julius 1829.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 28. May dem Kaufmann
Prasser eine L., Emma Wilhelmine. (Nr. 873.) —

Den

Den 21. Jun. dem herrschaftlichen Bedienten Ehring eine T., Johanne Louise. (Nr. 961.) — Dem Schuhmachergesellen Zahn eine Tochter, Marie Bertha. (Nr. 877.) — Den 3. Julius dem Invaliden Hüfner ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 2486.)
Den 5. ein unehel. S. (Nr. 876.)

Ulrichsparochie: Den 21. May dem Mühlknappen Knaubel eine Tochter, Louise Adelheid Wilhelmine. (Nr. 297.) — Den 23. dem Schuhmachermeister Schönemeyer eine Tochter, Amalie Auguste Louise. (Nr. 261.) — Den 16. Junius dem Kaufmann Picht eine T., Sophie Marie Eleonore. (Nr. 1650.)

Moritzparochie: Den 6. Junius dem Schneidermeister Noack eine T., Marie Friederike. (Nr. 687.) — Den 26. dem gewesenen Bäcker Wolf eine Tochter, Friederike Auguste Wilhelmine. (Nr. 2123.) — Den 8. Julius eine unehel. Tochter. (Nr. 2186.)

Katholische Kirche: Den 3. Julius dem Handarbeiter Moritz ein S., Andreas Gottlob. (N. 2105.)

Neumarkt: Den 18. Junius dem Kaufmann Böppe ein S., Friedrich Albert. (Nr. 1245.) — Den 2. Julius dem Strumpfwirkergefallen Grund ein S., Gottlieb Carl. (Nr. 1172.)

Glauchau: Den 4. Jul. dem Strumpfwirker Schwarze eine T., Dorothee Henriette. (Nr. 1775.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 9. Julius der Juwelier Haberstroh mit C. L. K. A. Bieler. — Den 10. der Uhrmacher Pfug mit C. C. Schade. — Den 12. der Fleischermeister Blume mit C. C. verw. Hansfgeb. Schmelzer.

Ulrichsparochie: Den 7. Julius der Tischlermeister Donian mit C. S. Borhsfeld.

Neumarkt: Den 12. Julius der Strumpfwirkergefelle Ahmann mit X. E. Butter.

Glauchau: Den 12. Julius der Buchdrucker Braunsstädter mit W. K. Pörsch.

c) Gestorbene.

Martenparochie: Den 6. Julius des Lohnbedienten Bömpfel Tochter, Johanne Louise, alt 2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 8. des Handarbeiters Krüg Z., Henriette Albertine, alt 1 J. 4 M. 5 Z. Steckfluß.

Ulrichsparochie: Den 5. Julius der Maurergeselle Meißner, alt 32 J. 2 M. 1 W. Lungenentzündung. — Den 10. der Ziegeldeckermeister Pörsch, alt 35 J. 8 M. 1 W. 6 Z. Auszehrung. — Des Handarbeiters Ende Z., Rosine Wilhelmine, alt 11 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 6. Julius des Fleischermeisters Naumann Zwillingsohn, Johann Gotthilf, alt 2 J. 8 M. 1 W. Krämpfe. — Den 7. des Buchdruckers Worl Wittwe, alt 69 J. 10 M. 3 W. 6 Z. Altersschwäche. — Den 9. des Maurergesellen Schmidt Z., Anne Friederike Theresie, alt 2 J. 2 M. 3 W. Brustkrämpfe.

Neumarkt: Den 10. Jul. des Professors Dr. Dzondi Z., Louise Emilie Auguste, alt 1 J. 5 M. 4 W. Nervenschlag.

Glauch: Den 6. Julius der Büchschäftergeselle Triebel, alt 29 J. 10 M. 3 W. 1 Z. verunglückt.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hesekei.

Bekanntmachungen.

Der Maurergeselle Johann Christian Berger hat am 1sten d. M. ein aus einer Gondel in den Saalstrom gefallenes Kind aus dem Wasser gezogen und demselben dadurch das Leben gerettet. Diese menschenfreundliche That wird hiermit bekannt gemacht.

Halle, den 10. Julius 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Ein Mädchen von gelehrten Jahren, welches gut kochen, waschen und plätten kann, wird zu Michaelis in einen Dienst gesucht an der Neumühle Nr. 2179.

Wenn gleich der Unfug rüchftlich des Polterns an Vorabendn der Trauungen schon längst im allgemeinen und besonders durch die hohe Regierung's Verordnung vom 10. Junius 1824 (Amtsblatt d. d. a. Seite 189) gänzlich untersagt und verpönt worden ist, so haben sich doch neuerdings wieder Spuren davon gezeigt.

Unter Hinweisung auf vorbemerkte Verordnung wird daher alles Poltern und derartiger Unfug bey den obigen Gelegenheiten hiermit von neuem ernstlich untersagt, mit dem Bedeuten, daß wir streng auf Befolgung dieses Verbots halten und diejenigen, welche dem entgegen handeln, nachdrücklich bestrafen werden.

Halle, den 10. Julius 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Getreide- und Strohverkauf.

In Nr. 2165 vor dem Klausthore bey J. C. Wolff sind alle Sorten Getreide, vorzüglich schöner Futterhafer und gute Kocherbsen, Viertel- und Scheffelweise billig zu verkaufen, auch ist daselbst Hafer- und Rapsstroh, so wie auch Spreu zu verkaufen.

Halle, den 18. Julius 1829.

Von

Drenhaupts Chronik, Beschreibung des Saalkreises und aller darinnen befindlichen Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Klöster, Pfarren und Dörfer, insonderheit der Städte Halle, Neumarkt, Glaucha, Wettin, Lößjün, Ednarn und Altleben u. s. w. Mit vielen ungedruckten Dokumenten, 2 Theile. Mit vielen Kupfern. Folio 1755,

ist noch eine kleine Anzahl Exemplare zu dem verminderten Preise für 3½ Thlr. vorräthig in der Buchhandlung des Waisenhauses.

In dem Hause des Herrn Niethé auf dem Neumarkt sind 2 Stuben nebst dazu gehörigen Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschauses und übrigem Zubehör von Michaelis an eine stille Familie zu vermieten; auch ist eben daselbst noch eine Stube nebst Kammer in der mittleren Etage an einen einzelnen Herrn zu vermieten, kann auch auf Verlangen zu den obigen Logis hinzugezogen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt Louis Meyer vor dem Klausthore.

In der Fleischergasse in Nr. 139 ist die mittlere Etage, bestehend in 2 Stuben mit Kammern, Vorsaal, Küche und Feuerungsgefaß, zu vermieten.

In der Ritterstraße Nr. 631 ist eine Stube und Kammer an eine stille kinderlose Familie, ferner: ein Keller, welcher zu einer Niederlage passend ist, so wie auch ein Fortepiano zu vermieten, letzteres auch zu verkaufen.

Leipziger Straße Nr. 297 ist noch eine Stube nebst Vorsaal und Zubehör an eine Familie zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.

Zwei kleine Stuben und eine Kammer, nach dem Garten heraus, sind zu Michaelis an einen Herrn zu vermieten in der Fleischergasse Nr. 135.

Stabenow.

Kommende Michaelis ist eine Stube und 2 Kammern an eine stille Familie ohne Kinder zu vermieten, am alten Markt Nr. 689.

In der Leipziger Straße Nr. 288 ist eine Stube nebst Kammer mit Meubles an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

In der Brauhausgasse Nr. 373 ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, einer Küche nebst Keller und Bodenraum zu Michaelis d. J. zu vermieten. Auch kann auf Verlangen ein Pferdestall nebst Wagenremise dazu abgelassen werden.

Logis-Vermiethung. Eine Stube mit Kammer und geräumiger Küche in der Dach-Etage, mit einigem Feuerungsgelaf, ist an eine Familie, (wo möglich ohne Kinder,) um mäßigen Miethzins an der Glauchaischen Kirche in Nr. 2014 zu Michaelis d. J. zu vermietthen.

In dem am Moritzthore belegenen Hause Nr. 2019 ist von Michaelis d. J. ab ein sehr bequemes und gut eingerichtetes Familienlogis, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum ic., so wie Gartenvergütungen zu vermietthen, auch können 6 Stuben im nöthigen Fall dazu gegeben werden, desgleichen sind noch zwey einzelne Stuben für ledige Herren mit oder ohne Meubles offen. Das Nähere darüber bey dem Kaufmann Schmidt daselbst.

In dem Wohnhause Nr. 161 in der großen Steinstraße sind

- a) zwey große Obst- und Weinkeller mit besondern Eingängen nach der Straße sofort,
- b) zwey Zimmer nebst Kammer, meublirt oder unmeublirt, im Hintergebäude,
- c) ein Zimmer nebst Kammer mit Meubles vorn heraus im Erdgeschoß von Michaelis d. J. ab zu vermietthen.

Es ist in dem in der Rittergasse sub Nr. 631 belegenen Gasthose die untere Etage, bestehend in einer großen Gast- und Schlafstube, Küche und Keller, in der obern Etage zwey neben einander liegende Stuben, Alkoven, Räucherammer und zwey Kammern auf dem Saale, so wie Pferdestände, Heuboden und Mitgebrauch des auf dem Hofe befindlichen Nährwassers von jetzt oder Michaelis d. J. an zu verpachten.

Halle, den 8. Julius 1829.

Ein zweyrädriger Wagen steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen auf dem Lerchensfelde in der Schützengasse bey dem

Zimmermann Theuerkauf.

Im Hause große Steinstraße Nr. 87 an der frequentesten Lage der Stadt ist das neu eingerichtete Local, bestehend in einem Laden und Ladenstube), passend für jedes Geschäft,) nebst bequemer Familienwohnung, zu Michaelis d. J. zu vermietthen; nähere Nachricht ertheilen
Carl Engelke und Liebau am Markt.

Halle, den 12. Julius 1829.

Der Laden in der großen Steinstraße Nr. 178 ist von Michaelis zu vermietthen.

In der Schulgasse Nr. 96 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör an ein Paar stille Leute oder eine einzelne Person zu vermietthen.

Zwey Stuben mit Kammern nebst Küche, Keller und Feuerungsgelaß sind zu nächste Michaelis an eine stille Familie zu vermietthen.

F. A. Lehmann,
in der Schmeerstraße Nr. 492.

In dem in der Brüderstraße sub Nr. 208 ohnweit des Königl. Landgerichts belegenen Hause ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben und Kammern, Küche und Keller, an eine stille Familie zu vermietthen.

Wittwe Arnold.

Eine Stube, Stubenkammer und eine Küche, und noch eine große Kammer, ist diese Michaelis zu vermietthen in der Schmeerstraße Nr. 710.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist sogleich oder zu Michaelis eine meublirte Stube und Kammer an einen Herrn zu vermietthen. Auch ist daselbst Stallung zu einem Pferde.

Eine Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, ist zu Michaelis auf dem Strohhofe in der Herrenstraße Nr. 2079 an einzelne Herren zu vermietthen.

Auf dem alten Markt Nr. 629 ist ein Mahagony's Flügel wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Auch sind daselbst 2 Stuben und Kammer mit oder ohne Meubles an einzelne Herren auf Michaelis zu vermietthen.

Ein Verkaufsladen nebst Stube und Küche, an einer frequenten Lage, ist zu Michaelis zu vermieten. Das Nähere sagt der Kaufmann Blüthner.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 11 ist der Laden, welchen der Uhrmacher Heinrich bewohnt, von Michaelis an zu vermieten.

Leipziger Straße Nr. 315 ist 1 Stube nebst Kammer mit Meubles an 2 stille, einzelne Herren zu vermieten.

In Nr. 990 in der Dachritzgasse kann zu Michaelis d. J. das Logis, welches Frau Prof. Rüdiger lange bewohnte, von einer kinderlosen Familie bezogen werden. So ist auch das Haus auf dem kleinen Schlamme Nr. 863, welches Herr Becker viele Jahre bewohnt, diese Michaelis zu beziehen, es enthält 3 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche und Boden; das ganze Haus kann auf 3 oder 6 Jahre vermietet werden. Das Nähere bey
Liebrecht in der Dachritzgasse.

In der Rathhausgasse Nr. 247 ist ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holz- und Torfbehälter, von Michaelis an zu vermieten.

Auf dem Strohhof in der Herrenstraße Nr. 2098 ist ein Logis, bestehend aus 2 oder 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Boden, nöthigenfalls auch Stallung zu einem Pferde, nächstkommende Michaelis zu vermieten.
Schulze.

Auf der Strohhospitze Nr. 2136 sind 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Feuerungsgeß zu vermieten.
Molle, Tuchbereiter.

Eine Stube nebst Kammer und Mitgebrauch der Küche ist an eine einzelne Person auf Michaelis zu vermieten auf dem Neumarkt in Nr. 1273.

Ein vollständiges Familienlogis von mehreren tapetirten Stuben nebst allem Zubehör in Oberglauchau ist kommende Michaelis zu vermieten. Wo? ist zu erfragen in Nr. 1804.

Local = Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine
Buchhandlung

aus dem bisherigen Locale am Markte, in die
Leipziger Straße Nr. 386 (neben den Gasthof
zum goldenen Löwen) verlegt habe, und bitte auch
hier mit gütigen Aufträgen mich zu beehren.

Friedrich Ruff.

Anzeige. Am zwölften Julius Vormittags um
acht Uhr wurde mir mein ältester Sohn, der Lehrer der
Parochialschule des Strohhofs hieselbst, Fr. Barnbeck,
im bald vollendeten 24ten Jahre, an einer Nervenläh-
mung durch einen sanften Tod entrissen. Mit tiefem
Schmerze zeige ich den Verlust dieses Sohnes, der die
Freude meines Lebens und die Hoffnung meines Alters
war, seinen und meinen nahen und fernem Freunden an
und bitte um ihr stilles Beyleid. Die Achtung der Vor-
gesetzten und Collegen, die dankbare, rührende Liebe der
Schüler und Schülerinnen des Vollendeten und die viel-
fachen andern Beweise christlicher Mitempfindung sind
schöne Blüthen auf das Grab desselben, und in der Nacht
der Trauer mein schmerzlicher aber süßer Trost.

Wittve Barnbeck.

Madame Müller possédant parfaitement les
langues française et anglaise, offre aux personnes
de deux sexes, de les leur enseigner par une me-
thode facile et en très peu de temps.

Nr. 48 petite rue du miroir près de la grande
rue d'Ulric.

Theater in Lauchstädt.

Donnerstag den 18. Julius: Trini, histor. Drama in
5 Akten von Th. Körner.

Samstag den 19. Julius: Die weiße Dame, Oper in
3 Akten, Musik von Boieldieu.

Hierzu eine Beylege. Bekanntmachungen.